

## 2 Hintergrund

Gschaffhauer Nachrichten MONTAG, 9. SEPTEMBER 2013

**Verschlechtern oder verbessern** sich die Arbeitsbedingungen für Angestellte mit dem geänderten Arbeitsgesetz? Und wird damit eine Überregulierung beseitigt, oder bricht der Damm für Liberalisierungen der Ladenöffnungszeiten? Ein Streitgespräch zwischen der Nationalrätin Martina Munz (SP) und Kantonsrat Florian Hotz (Jungfreisinnige).



SP-Nationalrätin Martina Munz und Kantonsrat Florian Hotz (JF) sind sich uneins über die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops. Diese kommt am 22. September zur Abstimmung.

Bilder Eric Bühner

# «Gefährliches Zeichen» – «Nur Gewinner»

VON ANNA KAPPELER

*Frau Munz, in 24 Tankstellenshops wird heute in der Nacht ein Teil der Ware des Shops weggesperrt. Was ist so gut an dieser Regelung, dass sie daran festhalten wollen?*

**Martina Munz:** Ich bin einverstanden, dass die aktuelle keine gute Lösung ist. Es ist störend, dass ein Teil der Ware abgedeckt werden muss. Es geht aber um etwas anderes: Die Befürworter wollen die Ladenöffnungszeiten so ausdehnen, dass 24 Stunden lang alles eingekauft werden kann. Die Leute wollen zum Einkaufen nicht auf die Autobahn fahren müssen – diese Vorlage ist der Dammbbruch für weitere Liberalisierungsforderungen.

*Herr Hotz, was wird besser, wenn in 24 Tankstellenshops auch nachts eine Bratwurst gekauft werden kann?*

**Florian Hotz:** Die Regelung heute ist absurd. Dem Konsumenten wird etwa vorgeschrieben, dass er nachts zwar eine pampige aufgewärmte Pizza, aber keine Tiefkühlpizza essen darf. Diese Bevormundung muss abgebaut werden. Damit würden die Arbeitnehmenden entlastet, da sie nicht mehr auf einer Checkliste kontrollieren müssten, was sie zwischen 1 und 5 Uhr morgens abzudecken haben. Aus administrativer Sicht gäbe es auch für die Mitarbeiter des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) in Bern, welche die Verkaufslisten erarbeiten, eine Verbesserung. Wir sollten unsere Staatsfinanzen schonen und deshalb möglichst wenig Beamte

mit irgendwelchen Administrationsarbeiten behelligen. Mit dem neuen Gesetz könnten zudem die Unternehmer – übrigens oft KMU, die im Auftrag grösserer Firmen, aber auf eigene Rechnung arbeiten – ihre Investitionen in den Laden nutzbar machen. Kurz: Es gibt mit dem neuen Gesetz nur Gewinner.

**Munz:** Da bin ich überhaupt nicht einverstanden.

**Hotz:** Martina Munz, es kann gar keinen Dammbbruch geben. Denn auch in Zukunft werden alle Tankstellenshops, die sich nicht an einer Autobahn oder einer Hauptverkehrsstrasse befinden, um 21 Uhr schliessen müssen. Die Gewerkschaften fechten hier im luftleeren Raum.

*Obwohl sich über den Sachverhalt niemand ernsthaft aufregt, haben die Gegner eine grosse Nein-Kampagne lanciert. Frau Munz, ist der Zeitpunkt dafür nicht falsch?*

**Munz:** Ganz sicher nicht. Jetzt werden die Öffnungszeiten ausgeweitet und die Arbeitsbedingungen für das Personal verschlechtert – also müssen wir jetzt hinstehen und uns dagegen wehren. Florian Hotz erwähnte die KMU's: Wer die ganze Nacht offen haben kann, ist eindeutig kein KMU, sondern eine Kette.

*Der Grundsatz des Nacht- und Sonntagsarbeitsverbots gilt auch nach einem Ja. Warum verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen?*

**Munz:** Das gibt einen Druck auf alle Geschäfte, in der Nacht offen zu haben. Leute, die in der Nacht arbeiten müssen, fehlen erstens in der Familie und

schaden zweitens ihrer Gesundheit. Das Verkaufspersonal hat keinen Gesamtarbeitsvertrag und ist nur minimal geschützt. Wir müssen auf die Arbeitnehmenden, die nicht freiwillig nachts arbeiten – und das ist die Mehrheit –, schützen. Ich bin froh, gibt es Leute, die sich bereit erklären, in der Nacht zu arbeiten, damit etwa in Spitälern rund um die Uhr auf Notfälle reagiert werden kann. Für das Einkaufen unserer Lebensmittel aber brauchen wir weiss Gott keinen 24-Stunden-Betrieb.

**Hotz:** Ich kaufe hin und wieder in Tankstellenshops ein und spreche dann mit den Angestellten. Diese haben mir gesagt, dass sie gerne dort arbeiten, unter anderem, weil die Entschädigung in der Nacht besser ist. Studenten oder beispielsweise auch Künstlern, die so ihr Werk finanzieren, kommt Nachtarbeit entgegen. Mich stört, dass uns die Gewerkschaften und Linken hier einen Lebensstil aufzwingen wollen, den viele gar nicht leben. Wir alle sollten so leben können, wie wir es für richtig erachten.

**Munz:** Wir holen uns doch keine Freiheiten, wenn wir auch nachts Bratwürste einkaufen dürfen! Studenten arbeiten nur vorübergehend nachts, sie wissen, dass sie später eine bessere Anstellung bekommen. Mir geht es um die Angestellten, die auf den Job angewiesen sind. Unsere Gesellschaft krankt massiv, wenn wir Ladenöffnungszeiten liberalisieren, während denen dann alleinerziehende Frauen arbeiten, weil sie ihren Lebensunterhalt sonst nicht finanzieren können.

**Hotz:** Es ist ja nicht so, dass zusätzliche Arbeitskräfte in der Nacht arbeiten müssen – sondern es geht nur darum, das ganze Sortiment rund um die Uhr anbieten zu können. Die Arbeitsbedingungen werden also nicht verschlechtert, sondern sogar verbessert.

*Verbessert? Inwiefern?*

**Hotz:** Der Angestellte muss momentan einen Teil der Waren abdecken.

Mitten in der Nacht kommt zum Beispiel ein Reisebus voll Leute und will ein Sechserpack Bier statt der heute schon erlaubten einzelnen sechs Bierdosen kaufen. Und schon muss sich das Verkaufspersonal mühsam rechtfertigen, warum das eine erlaubt, das andere aber verboten ist. Dies, obwohl es für diese Regelung keinen nachvollziehbaren Grund gibt. Das neue Gesetz macht das Ganze einfacher und verbessert somit die Arbeitsbedingungen des Angestellten.

*Gehen wir einen Schritt weiter. Im Parlament sind drei Vorstösse hängig, die eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten fordern. Führen Sie in Portionen die 24-Stunden-Gesellschaft ein, Herr Hotz?*

**Hotz:** Momentan geht es nicht um diese Vorstösse, sondern um die Beseitigung eines administrativen Blödsinns. Und wirklich nicht um die Ausweitung hin zu einer 24-Stunden-Gesellschaft.

**Munz:** Die Vorstösse zeigen plakativ die Salamtaktik. Das Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot soll abgeschafft werden. Wie stehen Sie denn den drei aufgleisten Vorstössen gegenüber, Florian Hotz?

**Hotz:** Ich habe sie schlicht noch nicht im Detail studiert.

*Das Gesetz gilt «auf Autobahnraststätten und an Hauptverkehrswegen mit starkem Reiseverkehr» und folglich für 24 Tankstellenshops. Umstritten, da im Gesetz nicht genau geregelt, ist der folgende Punkt: Wie viele 24-Stun-*

*den-Tankstellenshops entstünden bei einer Annahme neu?*

**Hotz:** Was Hauptverkehrswege sind, ist klar definiert. In einer normalen Durchgangsstrasse in einer Stadt müssen die Tankstellenshops heute um



«Jetzt werden die Öffnungszeiten ausgeweitet – also müssen wir auch jetzt hinstehen und uns dagegen wehren»

**Martina Munz**  
Nationalrätin (SP/SH)

21 Uhr schliessen oder ihr Angebot einschränken. Daran wird sich nichts ändern. Ich vertraue dem Seco, dass es die Änderungen so durchsetzt, wie sie jetzt im Gesetz stehen. Das tut es ja schon heute.

**Munz:** Es ist absolut nicht klar, was Hauptverkehrsachsen sind. Ich höre die Fragen dazu schon: Warum gilt die Regelung nur an Hauptverkehrsachsen? Warum nicht auch für andere Strassen? Wir stimmen hier über eine Ausnahmeregelung ab – es geht eben nicht nur um diese 24 Tankstellenshops, sondern um eine grundsätzliche Aufhebung des Sonntags- und Nachtarbeitsverbots. In den Arbeitsverträgen werden sich

die Angestellten mit einer Unterschrift bereit erklären müssen, auch in der Nacht zu arbeiten. Das läuft nach dem Motto «Friss, Vogel, oder stirb». Innert kürzester Zeit kommt es so zu einer enormen Ausweitung der Nachtarbeit. Es könnten also sehr viele neue Shops dazukommen.

**Hotz:** Das ist ein Schauermärchen. Bis Gewerkschafter Serge Gaillard 2007 ins Seco kam und die Auslegung des Gesetzes verschärfte, konnte man die Shops so betreiben, wie es mit dem neuen Arbeitsgesetz jetzt wieder gefordert wird. Da haben wir den Beweis: Damals sind auch nicht plötzlich überall 24-Stunden-Tankstellenshops aus dem Boden geschossen.